



Unsere Landesbank.

HYPO TIROL BANK AG
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30.06.2012

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernhalbjahreslagebericht *Seite 02*

Konzernhalbjahresabschluss *Seite 12*

Erklärung der gesetzlichen Vertreter *Seite 27*

KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

Vor 111 Jahren – am 1. Jänner 1901 – startete die HYPO TIROL BANK AG ihre Geschäftstätigkeit. Ausschlaggebend für die Gründung der Landesbank war damals in erster Linie die Sorge um den Bauernstand. Missernten und eine veraltete Agrarpolitik, aufkommende Konkurrenz aus dem Ausland und fallende Preise sowie daraus resultierende aushaftende Hypothekendarlehen führten die Tiroler Bauern am Ende des 19. Jahrhunderts an den Rand des existenziellen Abgrunds. Den Ausweg aus der Schuldenmisere wusste Dr. Carl von Grabmayr, ein Landadvokat aus Meran und sozusagen Vater der Idee Hypo. Er setzte sich erfolgreich für die Gründung einer Landes-Hypothekenbank durch das Land Tirol ein.

I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Seit der Gründung hat sich viel verändert – sowohl im Produkt- und Serviceangebot als auch hinsichtlich der Marktpräsenz. Die HYPO TIROL BANK AG ist heute als Universalbank im Kernmarkt Tirol tätig und steht nach wie vor im vollständigen Eigentum des Landes Tirol. Daraus ergibt sich auch der klare Auftrag: Die HYPO TIROL BANK AG ist die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler. Dabei stehen die Bedürfnisse und Erwartungen der unterschiedlichen Kundengruppen – von Privat- bis Firmenkunden, vom Häuslbauer bis zum Unternehmer – im Vordergrund.

Zusätzlich zum Kernmarkt Tirol werden Südtirol, das Trentino und Verona sowie der Großraum Wien mit einem differenzierten Kunden und Produktfokus bedient. Der Hypo Konzern umfasst 20 Geschäftsstellen in Tirol, drei Geschäftsstellen sowie zwei Beratungszentren in Südtirol/Trentino und in Verona sowie eine Niederlassung in Wien.

I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen 2012 zunehmende globale Konjunkturabschwächung im 1. Halbjahr

Die internationalen Geld- und Kapitalmärkte starteten überraschend freundlich ins neue Kalenderjahr 2012. Eine Besserung der Konjunkturdaten in den USA und in Europa ließ die Kauflaune der Anleger steigen. Zudem sorgte der - am Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs - am 30. Jänner beschlossene Pakt für Haushaltsdisziplin für Zuversicht an den Märkten. Im März erwies sich dann aber das Tauziehen um den Schuldenschnitt für Griechenland mehr und mehr als Belastungsfaktor für Stimmung und Konjunktur im Euroraum. Zu Beginn des zweiten Quartals 2012 zeigte sich, dass sich Italien und Spanien in der Rezession befanden und auch die Konjunktur-Vorlaufindikatoren für den gesamten Euroraum begannen zu fallen. In der Folge kam es im Mai und Juni zu einem Einbruch bei den Rohstoffnotierungen (insbesondere Öl) und einer sinkenden Inflation.

Der Blick auf die wichtigsten Anlageinstrumente zeigte, dass sich im ersten Halbjahr 2012 Anleihen und Aktien trotz zwischenzeitlich hoher Kurschwankungen am besten entwickelten. Die Geldmarktverzinsung blieb angesichts der sehr expansiven Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken und der tiefen Leitzinsen gering, während Rohstoffe eine deutlich negative Wertentwicklung verbuchten.

Obwohl die Unternehmensergebnisse in den wichtigsten Regionen der Welt gut ausfielen, sticht doch die im Vergleich deutlich bessere Wertentwicklung an den US-Börsen heraus. Neben den im Herbst anstehenden US-Präsidentenwahlen ist auch die relativ gesehen bessere Konjunkturentwicklung dafür verantwortlich. Europa wurde hingegen durch die Staatsschulden- und Bankenkrise bzw. hohe Risikoaversion der Investoren belastet.

Das Geschehen an den Kapitalmärkten war stark von politischen Ereignissen, wie diversen EU-Gipfeltreffen sowie Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. Diese versuchte Ende Februar, das Ansteckungsrisiko von Griechenland auf die anderen peripheren Staaten Europas durch einen weiteren 3-Jahres-Tender in Höhe von über 500 Mrd. EUR zu minimieren. Bereits im Dezember 2011 hatte die EZB erstmalig ein derart langes Refinanzierungsgeschäft in Höhe von 489 Mrd. EUR getätigt. Dies unterstützte die Kapitalmärkte. Nachdem dann Anfang Mai die spanische Regierung die Kontrolle über die kriselnde Großbank „Bankia“ übernehmen musste, nahm die Nervosität zu und die Refinanzierungskosten der Iberer am Markt stiegen deutlich an. Verschärfend auf die Situation der Euro-Peripheriestaaten wirkten sich auch mehrere Rating-Herabstufungen italienischer

und spanischer Banken aus. Im Gegensatz dazu war die Nachfrage nach als vergleichsweise sicher eingestuften Staatsanleihen aus Deutschland und Österreich hoch. Daher stiegen die Kurse dieser Anleihen im Berichtszeitraum deutlich. Zudem fiel wegen der hohen laufenden Verzinsung besonders die Wertentwicklung der Segmente Unternehmensanleihen und High Yield im ersten Halbjahr hoch aus.

Der Euro wurde besonders im Mai durch die Unsicherheiten rund um die erneuten Parlamentswahlen in Griechenland und die zunehmenden Belastungen des spanischen Bankensektors geschwächt. Über das gesamte Halbjahr 2012 gewann folglich vor allem der US-Dollar zum Euro an Wert.

I. 4. Geschäftsentwicklung

Erfolgsentwicklung

Ausgangspunkt unserer Ziele für das Geschäftsjahr 2012 ist die strategische Neuausrichtung als Tiroler Landesbank mit der Fokussierung auf das Kundengeschäft in unserem Kernmarkt Tirol. Gleichzeitig wird eine deutliche Reduktion der Kapitalbindung in den anderen Unternehmensbereichen angestrebt. Kostenreduktionen in allen Geschäftsbereichen, Stärkung des Provisionsgeschäfts sind weitere Schlagwörter unserer Zielsetzungen, die im Zuge der Jahresplanung 2012 definiert wurden. Das Erreichen dieser Ziele muss sich letztlich in einem nachhaltigen positiven Konzernergebnis und in der Sicherstellung einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals für den Eigentümer, das Land Tirol, widerspiegeln.

Die Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres 2012 zeigt, dass es uns durch gemeinsame Anstrengungen gelungen ist, den richtigen Weg einzuschlagen. Mit einem Ergebnis von 6,6 Mio. Euro nach Steuern für das erste Halbjahr 2012 haben wir unseren Plan erfüllt und steuern auf eine solide Zukunft des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG zu.

Bilanzentwicklung

Die Umstrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns zeigt sich auch in der Entwicklung der Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2012. So ist die aktivseitige Bestandsreduktion vorwiegend auf den Rückgang der Forderungen an Kunden aufgrund der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol und den dadurch bedingten Abbau von Forderungsvolumen außerhalb dieses Geschäftsbereichs zurückzuführen.

Weiters wurde die Konsolidierungsstrategie im Wertpapierbereich fortgesetzt, wodurch sich die Bestände aller Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte deutlich verringerten.

Passivseitig zeigt sich der Rückgang der Bilanzsumme im Wesentlichen in der Abnahme der Verbrieften Verbindlichkeiten.

Kapitalausstattung

Mit Ende des Geschäftsjahres 2011 hat das Land Tirol, als 100%iger Eigentümer der HYPO TIROL BANK AG, eine Kapitalerhöhung in Höhe von 230 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Über die Einzelheiten der Kapitalerhöhung laufen derzeit Verhandlungen mit der EU-Kommission.

I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten

Privatkunden

Die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler zu sein – dieses Ziel verfolgt die HYPO TIROL BANK AG. Dementsprechend ruht der Fokus auf einer optimalen und persönlichen Betreuung sowie auf einem bedürfnisgerechten Produkt- und Serviceangebot. Wichtige Schwerpunkte sind dabei vor allem die Bereiche „Wohnbau“, „Vorsorge“ und „Veranlagung“, die sich auch in der Kampagnenplanung widerspiegeln.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden zeitlich begrenzte Schwerpunkte bzw. Aktionen in allen wichtigen Produktsegmenten – vor allem bei Veranlagungen und der Zukunftsvorsorge – gesetzt. Mit der Dispoversicherung wurde ein sehr einfaches Produkt zur Abdeckung der Risiken bei Kontoüberziehungen entwickelt und sehr erfolgreich auf den Markt gebracht. Anlässlich des 111-jährigen Bestehens der HYPO TIROL BANK AG wurde ein spezieller Jubiläumspandbrief aufgelegt, um die Themen der sicheren Veranlagung mit der Historie der Bank zu verknüpfen.

Die HYPO TIROL BANK AG ist schon seit jeher die Wohnbaubank des Landes. In dieser Rolle verwaltet die Bank neben dem Eigengeschäft als Treuhänderin des Landes Tirol außerhalb ihrer Bilanz die Darlehen der öffentlichen Wohnbauförderung – dementsprechend nimmt die Finanzierung des privaten Wohnbaus einen wichtigen Stellenwert ein. Besonders der WohnVision-Kredit mit Zinsobergrenze erfreut sich großer Beliebtheit, da er es den Kunden ermöglicht, sicher zu investieren und fix zu kalkulieren.

Der Internetauftritt der HYPO TIROL BANK AG wurde überarbeitet und zum Teil neu gestaltet. Der Fokus der Homepage liegt nun verstärkt auf den Produkt- und Servicebedürfnissen der unterschiedlichen Kundengruppen.

Firmenkunden

Mit drei Centern für Firmenkunden in Tirol ist die HYPO TIROL BANK AG in ihrem Kernmarkt stark vertreten, ein weiteres Firmenkunden Center befindet sich in Wien. Dank der regionalen Präsenz im Kernmarkt Tirol punktet die Landesbank mit Kundennähe, Markterfahrung, fachlichem Know-how und persönlicher Beratung.

Seit Anfang des Jahres komplettiert die heute.morgen Analyse im Sinne der Ganzheitlichkeit das Beratungsangebot für Firmenkunden. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse des Unternehmers im Vordergrund und zur Sprache kommen alle Lebensbereiche wie Familie, Wohnen, Freizeit und Vorsorge. Die heute.morgen Analyse spricht vor allem Unternehmerinnen und Unternehmer an. Aber auch Geschäftsführern und leitenden Angestellten bietet dieses Beratungskonzept einen wertvollen Wegweiser. Positiv zeigt sich ebenfalls die Nachfrage nach dem 2011 eingeführten Mehrwertkonto – ein Produkt für die ertragsreiche Veranlagung freier finanzieller Mittel, auf die jederzeit zugegriffen werden kann.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beratung hinsichtlich der Risikoreduzierung bei Fremdwährungsfinanzierungen mit Hauptaugenmerk auf den Schweizer Franken. Die Kunden werden diesbezüglich von ihren Firmenkundenbetreuern sensibilisiert und informiert, wie Finanzierungen abgesichert werden können.

Der Versicherungsbereich in der HYPO TIROL BANK AG präsentiert sich mit der Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH als unabhängigem Versicherungsmakler, wobei das Leistungsspektrum von der Vermittlung und Beratung bis hin zur Entwicklung eigener Produkte reicht. Der Schwerpunkt für das gesamte Jahr 2012 liegt verstärkt im Ausbau der Versicherungsdienstleistung in den Kundensegmenten der freiberuflich Tätigen und der Firmenkunden. Dabei rücken neben der betrieblichen Vorsorge in Unternehmen auch die Themen Renten- und Pflegeversicherungen in den Vordergrund.

Italien

Die Hypo Tirol Bank Italien AG agiert hauptsächlich in den Bereichen Vermögensverwaltung sowie Finanzierungen und Immobilienleasing. Die Bank, mit Hauptsitz in Bozen, verfügt über Geschäftsstellen in Bozen, Trient und Verona sowie Beratungszentren in Meran und Brixen. Ferner vertreibt ein Netzwerk von Anlageberatern sowie elf Partnerbanken aus dem norditalienischen Raum die Investmentprodukte der Hypo Tirol Bank Italien AG.

Dabei liegt die Konzentration auf dem Kernmarkt - den Provinzen Südtirol und Trentino. Dort soll die Bank als regionaler Geld- und Finanzpartner für die Bevölkerung und die Wirtschaft spürbar sein.

Im Fokus steht seit Beginn des Jahres die Restrukturierung des Kreditgeschäftes sowie die weitere Vertiefung der Aktivitäten im Anlagebereich.

Mit der Entscheidung die Bank mit Anfang nächsten Jahres in eine EU-Filiale umzuwandeln, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt in der Überarbeitung der Geschäftsstrategie der Hypo Tirol Bank Italien mit dem Ziel, die nachhaltige Erwirtschaftung positiver Ergebnisbeiträge sicherzustellen.

Treasury

Asset Management. Die internationalen Geld- und Kapitalmärkte starteten überraschend freundlich ins neue Kalenderjahr. Allerdings trübte sich die Stimmung bereits im zweiten Quartal aufgrund der Euro-Krise wieder ein. Im Fonds- und Portfoliomanagement konnte in den ersten Monaten eine gute Performance erzielt werden. Die Wertsteigerungen konnten bis zum Halbjahr gehalten bzw. in den Anleihefonds sogar ausgebaut werden. Neben den Kernaufgaben des Managements stand der Aufbau eines externen Risikomanagements für die Investmentfonds im Mittelpunkt.

Bankbuchsteuerung. Die Schuldenkrise im Euro-Raum und insbesondere die Rettung der spanischen Banken bestimmten die Anleihenmärkte in Europa. Der Schwerpunkt im Management der Eigenveranlagung bestand darin, konsequent Risiken abzubauen. Weiters wurde die mittelfristige Investitionsstrategie bis 2015 unter Berücksichtigung der regulatorischen Erfordernisse

aufgrund von Basel III (insbesondere Liquiditätskennzahlen) festgelegt. Die Zinssenkung der EZB am 05.07.2012 führte dazu, dass Einlagen von Banken bei der EZB mit 0 % verzinst werden. Die Abt. Bankbuchsteuerung legte im 1. Halbjahr das Hauptaugenmerk auf den Abbau überschüssiger Liquidität.

Treasury Sales. Kreditnehmer mit Obligo im CHF betrachteten im ersten Halbjahr gebannt den von der SNB festgelegten EUR/CHF-Mindestkurs von 1,20. Um sich kostengünstig gegen Kursverluste abzusichern, wurden von Kundenseite verstärkt Stopp-Loss-Orders gewünscht. Das Volumen der direkten Kreditkonvertierungen von CHF in EUR stieg analog. Bei den eigenen Anleihen konnte durch attraktive Ausgestaltung der Paradeprodukte „Tirol Anleihe“ und „Hypo Tirol Pfandbrief“ eine für das gegenwärtige Marktumfeld hohe Wiederveranlagungsquote bei auslaufenden Emissionen erzielt werden. Im Segment der fremden Anleihen waren vor allem die Neuemissionen von österreichischen Unternehmen gefragt.

Leasing und Immobilien

Das Segment Leasing und Immobilien trägt das Know-how und die Verantwortung für das Leasing- und Immobiliengeschäft sowie für das Beteiligungsmanagement. Im Detail umfasst der Aufgabenbereich die Verwaltung der Beteiligungen sowie das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo Tirol Konzerns, der von der Bank selbst bzw. von Objektgesellschaften gehalten wird. Dies betrifft sowohl eigen genutzte Immobilien als auch fremd genutzte Objekte.

Immobilien und Beteiligungen. Die Auslastung der Immobilien konnte trotz des schwierigen Marktumfelds stabil gehalten werden. Abgeleitet von den strategischen Änderungen der HYPO TIROL BANK AG wird die Immobilien- und Beteiligungsstrategie für das Jahr 2012 und die Folgejahre klar auf Abbau gestellt.

Leasing. Die Hypo Tirol Leasing GmbH ist eine 100%ige Tochter der HYPO TIROL BANK AG und seit über 20 Jahren Ansprechpartner für maßgeschneiderte Immobilien- und Mobilienleasing-Lösungen. Als rechtlich eigenständige Gesellschaft behauptet sich die Hypo Tirol Leasing am österreichischen Leasingmarkt, wobei der Schwerpunkt auf dem Immobilienleasing und dem größervolumigen Mobilienleasing liegt. Mit einem kleinen qualifizierten Expertenteam aus eigenen Vertriebsmitarbeitern in Verbindung mit einer effizienten Verwaltung und Vertragsabwicklung können komplexe Finanzierungslösungen angeboten und abgewickelt werden. Neben Standardleasing-Verträgen kann durch das große Spezial-Know-how sowohl im betriebswirtschaftlichen wie auch im steuerlichen Bereich in Verbindung mit hoher Immobilienkompetenz sehr individuell auf die Bedürfnisse des Kunden eingegangen werden. Dabei werden Lösungen gemeinsam mit dem Kunden erarbeitet, die weit über eine reine Finanzierung hinausgehen und steuerliche ebenso wie bilanzielle Effekte beim Kunden berücksichtigen.

Die Konzentration auf den Kernmarkt Tirol steht weiterhin im Fokus, so wie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Firmenkunden. Besonders im Bereich Mobilienleasing sollen die Potenziale bei Bestandskunden und bei Neukunden noch stärker genutzt werden.

I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss sind nach dem Schluss der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

II. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das 2. Halbjahr 2012

Hypo-Basisszenario: leichte Rezession in Europa, sinkende Inflationsgefahr - Wahrscheinlichkeit über 60 %

Nachdem die Wirtschaftsleistung des Euro Raumes im letzten Quartal 2011 mit -0,3 % sank, stagnierte das BIP im ersten Quartal 2012. Große Länder, wie Italien und Spanien, befinden sich aufgrund der aktuellen Sparzwänge und den Spannungen rund um die Staatsschuldenkrise in Europa in der Rezession und die konjunkturellen Frühindikatoren deuten europaweit auf eine anhaltende Konjunkturschwäche hin. Auch in den Schwellenländern verliert die Konjunktur an Stärke, wenngleich die Wachstumsraten dort im Vergleich zu den entwickelten Ländern ein immer noch deutlich höheres Niveau aufweisen. Wegen der global gesehen geringeren Nachfrage hat sich auch die Inflationsgefahr deutlich entschärft. So verringerte sich der Anstieg der Konsumentenpreise im Euroraum von +3,0 % im November 2011 auf zuletzt +2,4 %. Angesichts der aktuell deutlich gesunkenen Rohölpreise, dürfte die Inflation im zweiten Halbjahr 2012 einen weiter fallenden Trend aufweisen.

Auswirkungen auf die Geld-, Devisen- und Kapitalmärkte

Das beschriebene ungünstige Konjunkturmilieu, die außerordentlichen Liquiditätsmaßnahmen der wichtigsten Notenbanken und die große Risikoscheu der Investoren sprechen für ein anhaltendes Tiefzinsumfeld. Nach der Anfang Juli 2012 erfolgten Leitzinssenkung um 0,25 % auf 0,75 % ist die Wahrscheinlichkeit auf eine erneute Absenkung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank gestiegen. Wir gehen bis ins Jahr 2013 von sehr tiefen Zinsen aus. Daher erachten wir neben Staatsanleihen bzw. staatsgarantierten Anleihen hoher Bonität auch Unternehmensanleihen und Anleihen von Schwellenländern, die eine vergleichsweise hohe laufende Verzinsung aufweisen, als attraktive Portfoliobeimischung. Für viele Schwellenländer sprechen auch die geringere Verschuldung und die Chance auf Bonitätsverbesserungen.

Die Kurse an den Aktienmärkten werden weiterhin stark von politischen Ereignissen und Stimmungsschwankungen getrieben. Fundamental betrachtet sind viele Aktien aber günstig bewertet. Auch sollte das tiefe Zinsniveau die Aktienmärkte unterstützen. Mit volatilen Marktbewegungen in den umsatzschwachen Sommermonaten ohne klare Trends ist allerdings zu rechnen. Im Herbst besteht dann eine reale Chance auf Kurssteigerungen, wenn ein Ende der derzeitigen Konjunkturdelle wieder in Sicht ist.

Die Spannungen in Europa und die daraus resultierenden Gefahren für die Währungsunion belasten den Euro derzeit stark, der US-Dollar gilt hingegen als „sicherer Hafen“. Steigen aber über den Sommer die Erwartungen, dass nach der europäischen auch die amerikanische Notenbank neuerliche Maßnahmen zur Konjunkturstützung setzt („QE3“), so würde dies eher wieder den US-Dollar belasten. Wir gehen von einer volatilen Seitwärtsbewegung EUR/USD aus. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) muss derzeit massiv am Devisenmarkt intervenieren, um EUR/CHF über der Zielmarke von 1,20 zu halten. Trotz dieses Umstands gehen wir davon aus, dass die Notenbank alles unternimmt, um die Kursuntergrenze des Frankens zum Euro weiterhin zu verteidigen.

II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Für das zweite Halbjahr 2012 kann davon ausgegangen werden, dass die Bestands- und Ergebnisentwicklungen tendenziell an dem bisherigen Verlauf des ersten Halbjahres 2012 anknüpfen. Das Gesamtergebnis wird auch in der zweiten Jahreshälfte nicht losgelöst von den weiteren konjunkturellen Entwicklungen in unseren Kernmärkten, die aktuell nur schwer abschätzbar sind, zu betrachten sein.

II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der HYPO TIROL BANK AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die methodische Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht der Konzern ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhaltung bankaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-

Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation, versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzutreten.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter/-innen, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter/-innen. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der HYPO TIROL BANK AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der HYPO TIROL BANK AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden:

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation (Prozess-Flowcharts) als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der HYPO TIROL BANK AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und der dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definieren wir das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.

Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt. Dazu zählen beispielsweise hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation die strikte Trennung von Markt und Marktfolge, bezüglich der Risikobeurteilung die jährliche Überarbeitung von Risikolimits und in weiterer Folge die fortlaufende Kontrolle der Einhaltung der vorgegebenen Limits und Pouvoirregelungen. Aber auch die durch Arbeitsanweisungen definierte Vorgehensweise bei Ratingverschlechterungen bis hin zur Berücksichtigung einer Risikovorsorge in den Büchern entsprechend diesen Arbeitsanweisungen ist Bestandteil unseres internen Kontrollsystems.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Die Bewertung der Wertpapierbestände nimmt durch die Kursentwicklungen einen markanten Einfluss auf die laufende Ergebnisentwicklung der vergangenen Jahre. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung und zeigt den hohen Stellenwert eines funktionierenden internen Kontrollsystems auf. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Auch diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse bei und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regeln letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die HYPO TIROL BANK AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die

Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und sind in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivität, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts werden wir durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt uns bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele unserer Kontrollmaßnahmen, die für unsere gesamte IT-Landschaft gelten.

- Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiter/-innen über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für alle Mitarbeiter/-innen zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizes entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeitern/-innen erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit unseres IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändert. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.

Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung, beispielsweise über die Darstellung von Controllergebnissen, definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung.

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

Fazit

Das IKS ist kein statisches System, sondern muss fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst werden. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird im Konzern als zentrale Herausforderung angesehen.

III. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2012

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e.h.

Johann Peter Hörtnagl e.h.

Mag. Johann Kollreider e.h.

KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	12
II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	12
III. BILANZ	13
IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	14
V. GELDFLUSSRECHNUNG.....	14
VI. ANHANG (NOTES)	15
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	15
Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts	15
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	16
(1) Zinsüberschuss	16
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	16
(3) Verwaltungsaufwand	17
Erläuterungen zur Bilanz	18
(4) Handelsaktiva und Derivate	18
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	18
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS	18
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM	19
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R	19
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten	19
(12) Derivate	20
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	20
Finanzrisiken und Risikomanagement	21
(14) Risikobericht.....	21
Zusätzliche IFRS-Informationen.....	24
(15) Segmentberichterstattung	24
(16) Eventualverbindlichkeiten	24
(17) Personal	24
VII. ORGANE	25

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. -		Veränderung	
		30.06.2012	30.06.2011	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		171.668	185.486	-13.818	-7,45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-117.063	-124.344	7.281	-5,9
ZINSÜBERSCHUSS	(1)	54.605	61.142	-6.537	-10,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	-18.672	-22.094	3.422	-15,5
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		35.933	39.048	-3.115	-8,0
Provisionserträge		18.008	17.261	747	4,3
Provisionsaufwendungen		-2.234	-2.979	745	-25,0
Provisionsüberschuss		15.774	14.282	1.492	10,4
Handelsergebnis		2.879	-1.692	4.571	>100
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		846	1.332	-486	-36,5
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		-8.305	-4.015	-4.290	>100
Verwaltungsaufwand	(3)	-39.067	-39.211	144	-0,4
Sonstige betriebliche Erträge		10.604	8.603	2.001	23,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.524	-10.053	-1.471	14,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		654	763	-109	-14,3
Ergebnis vor Steuern		7.794	9.057	-1.263	-13,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.156	-1.964	808	-41,1
Ergebnis nach Steuern		6.638	7.093	-455	-6,4

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. -		Veränderung	
	30.06.2012	30.06.2011	in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	6.638	7.093	-455	-6,4
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	13.188	-1.122	14.310	>100
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-3.297	280	-3.577	>100
Gesamtergebnis	16.529	6.251	10.278	>100

III. Bilanz

Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve		113.052	94.762	18.290	19,3
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		<i>655.538</i>	<i>279.783</i>	<i>375.755</i>	<i>>100</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-1.253</i>	<i>-1.253</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		654.285	278.530	375.755	>100
<i>Forderungen an Kunden</i>		<i>6.774.706</i>	<i>7.038.628</i>	<i>-263.922</i>	<i>-3,7</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-312.532</i>	<i>-306.486</i>	<i>-6.046</i>	<i>2,0</i>
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		6.462.174	6.732.142	-269.968	-4,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.848	2.469	-621	-25,2
Handelsaktiva und Derivate	(4)	727.150	751.654	-24.504	-3,3
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	(5)	997.165	979.091	18.074	1,8
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	(6)	1.209.816	1.262.250	-52.434	-4,2
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	(7)	477.563	627.878	-150.315	-23,9
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	(8)	60.441	74.368	-13.927	-18,7
Anteile an assoziierten Unternehmen		36.788	36.788	0	0,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9)	143.075	148.834	-5.759	-3,9
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.609	1.854	-245	-13,2
Sachanlagen	(10)	90.959	93.598	-2.639	-2,8
Sonstige Vermögenswerte		66.551	68.517	-1.966	-2,9
Latente Ertragsteueransprüche		14.720	17.236	-2.516	-14,6
SUMME AKTIVA		11.057.196	11.169.971	-112.775	-1,0

Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute		624.221	604.221	20.000	3,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3.134.000	2.937.628	196.372	6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)	1.678.943	1.773.512	-94.569	-5,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		46.462	46.299	163	0,4
Derivate	(12)	233.535	227.385	6.150	2,7
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	(13)	4.726.597	4.973.232	-246.635	-5,0
Rückstellungen		62.265	68.292	-6.027	-8,8
Sonstige Verbindlichkeiten		58.743	59.851	-1.108	-1,9
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		0	3.432	-3.432	-100,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.141	995	146	14,7
Nachrang- und Ergänzungskapital		127.679	128.044	-365	-0,3
Eigenkapital	(IV.)	363.610	347.080	16.530	4,8
SUMME PASSIVA		11.057.196	11.169.971	-112.775	-1,0

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2011	108.800	91.233	-8.148	160	263.030	455.075
Konzernergebnis	0	0	0	0	7.093	7.093
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	-842	0	0	-842
Gesamtergebnis 30.06.2011	0	0	-842	0	7.093	6.251
Ausschüttungen	0	0	0	0	-8.203	-8.203
Stand 30.06.2011	108.800	91.233	-8.990	160	261.920	453.123
Stand 01.01.2012	108.800	91.233	-16.541	0	163.588	347.080
Konzernergebnis	0	0	0	0	6.638	6.638
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	9.891	0	0	9.891
Gesamtergebnis 30.06.2012	0	0	9.891	0	6.638	16.529
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2012	108.800	91.233	-6.650	0	170.226	363.609

V. Geldflussrechnung

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	94.762	94.736
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-192.914	-262.536
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	211.569	295.519
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-365	-8.225
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	113.052	119.494

VI. Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG wird in Übereinstimmung mit den durch die EU übernommenen und auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) aufgestellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 30.06.2012 berücksichtigt insbesondere auch die Erfordernisse des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung.

In diesem Zwischenbericht wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG zum 31.12.2011 angewendet.

Der Konsolidierungskreis des Konzernzwischenberichts entspricht dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der HYPO TIROL BANK AG zum 31.12.2011.

Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts

Nach dem Stichtag des Konzernzwischenberichts sind keine Ereignisse eingetreten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernhalbjahresberichts beeinflussen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	2.662	1.627
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	80.343	87.881
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	39.043	40.654
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	8.427	9.071
Zinserfolg aus Derivaten	37.996	44.338
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	340	741
Sonstige Beteiligungserträge	2.857	1.174
Zinsen und ähnliche Erträge	171.668	185.486
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-1.893	-2.887
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-27.589	-28.189
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-84.356	-89.097
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-3.225	-4.171
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-117.063	-124.344
Zinsüberschuss	54.605	61.142

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Handelsaktiva und Derivate	132.547	140.186
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	16.909	14.844
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	7.516	11.382
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	14.404	14.369
Kredite und Forderungen	91.984	99.377
Beteiligungen	2.858	1.174
Zinsertrag	266.218	281.332
Derivate	-94.550	-95.847
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-73.832	-78.215
Finanzielle Verbindlichkeiten - at cost	-43.231	-46.128
Zinsaufwand	-211.613	-220.190
Zinsüberschuss	54.605	61.142

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-26.873	-29.080
Auflösungen von Wertberichtigungen	7.571	6.814
Direktabschreibungen von Forderungen	-93	-66
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenem Forderungen	723	238
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-18.672	-22.094

(3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Personalaufwand	-25.205	-25.802
Sachaufwand	-10.786	-10.105
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-3.076	-3.304
Verwaltungsaufwand	-39.067	-39.211

Personalaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Löhne und Gehälter	-19.869	-20.340
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.328	-4.272
Freiwilliger Sozialaufwand	-340	-349
Aufwand für Altersvorsorge	-687	-811
Veränderung von Personalarückstellungen	19	-30
Personalaufwand	-25.205	-25.802

Sachaufwand

in Tsd €	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Gebäudeaufwand	-1.578	-2.006
EDV-Aufwand	-2.687	-2.475
Kommunikationsaufwand	-662	-684
Aufwand Personalentwicklung	-444	-591
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.546	-1.761
Rechts- und Beratungskosten	-1.858	-841
Kosten der Rechtsform	-879	-603
Sonstiger Sachaufwand	-1.132	-1.144
Sachaufwand	-10.786	-10.105

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	0	0
Investmentzertifikate	207	160
Positive Marktwerte aus Derivaten	644.347	626.178
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	82.596	125.316
Handelsaktiva	727.150	751.654

Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2011
Derivate "Held for Trading"						
FX-Termingeschäfte	301.077	221.314	2.380	1.729	2.598	834
FX-Optionen	7.000	16.694	21	52	0	3
Währungsderivate	308.077	238.008	2.401	1.781	2.598	837
Zinsswaps	9.347.130	10.115.692	633.807	614.467	187.612	167.095
Zinsoptionen	60.000	60.000	0	1	0	0
Termingeschäfte	1.091.430	1.217.657	7.975	9.350	2.478	2.331
Forward Rate Agreements	0	265.000	0	321	0	36
Zinsderivate	10.498.560	11.658.349	641.782	624.139	190.090	169.462
Credit Default Swaps	34.000	34.000	132	250	1.740	2.459
Optionen	-	0	32	8	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	34.000	34.000	164	258	1.740	2.459
Summe	10.840.637	11.930.357	644.347	626.178	194.428	172.758

(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	313.788	290.029
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	667.919	670.308
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	15.458	18.754
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	997.165	979.091

(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	303.302	307.580
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	782.347	822.115
AFS-Aktien	2.807	3.893
AFS andere Anteilsrechte	26.595	32.481
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	13.051	14.468
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	60.631	60.631
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.083	21.082
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.209.816	1.262.250

(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	124.950	139.884
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	346.053	477.940
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	6.560	10.054
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	477.563	627.878

(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
L&R-Schuldverschreibungen	60.199	74.106
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	242	262
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	60.441	74.368

(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Unbebaute Grundstücke	10.148	10.148
Vermietete Grundstücke und Gebäude - Grundanteil	23.889	25.638
Vermietete Grundstücke und Gebäude - Gebäudeanteil	108.576	112.534
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	395	446
Anlagen in Bau	67	68
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	143.075	148.834

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Erworbene immat. Vermögenswerte	1.609	1.854
Immaterielle Vermögenswerte	1.609	1.854
Unbebaute Grundstücke	97	98
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	14.703	14.701
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	65.645	66.923
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.439	11.801
Anlagen in Bau	75	75
Sachanlagen	90.959	93.598

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Pfandbriefe	45.919	45.792
Kommunalbriefe	114	30.114
Kassenobligationen	17.265	20.107
Anleihen	1.401.238	1.427.087
Wohnbaubankanleihen	110.438	144.281
Anleihen der Pfandbriefstelle	100.000	100.000
Depotzertifikate	0	0
Zinsabgrenzungen	3.969	6.131
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.678.943	1.773.512

(12) Derivate

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	194.428	172.758
Zinsabgrenzungen	39.107	54.627
Derivate	233.535	227.385

(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Pfandbriefe	206.032	185.842
Kommunalbriefe	182.068	182.575
Kassenobligationen	25.875	52.825
Anleihen	3.434.838	3.535.322
Wohnbaubankanleihen	249.201	248.831
Anleihen der Pfandbriefstelle	446.984	541.963
Nachrangige Verbindlichkeiten	90.804	120.383
Ergänzungskapital	27.562	27.237
Zinsabgrenzungen	63.233	78.254
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	4.726.597	4.973.232

Finanzrisiken und Risikomanagement

(14) Risikobericht

Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden

- eine **Gesamtrisikostategie** definiert,
- wird ein **Risikohandbuch** als Dokumentationsgrundlage verwendet und
- **Risikolimits** festgelegt.

Die durch den Vorstand beschlossene **Gesamtrisikostategie** legt die allgemeinen Grundsätze des Risikomanagements fest, beschreibt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und definiert **Risikolimits**, sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für Konzentrationsrisiken. Sie enthält weiters die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das Gesamtrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt.

Das **Risikohandbuch** dokumentiert alle wesentlichen Punkte des Risikomanagements und dient den Mitarbeiter/innen des Hypo Tirol Konzerns und insbesondere dem Management als Leitlinie zur systematischen Bearbeitung der einzelnen Risiken.

Die Einhaltung der **Risikolimits** wird laufend überwacht und es wird darüber berichtet (Ampelsystem). Bei Erreichung des gelben Bereichs (Frühwarnstufe) bzw. roten Bereichs sind die notwendigen Schritte dokumentiert und werden vom Konzernrisikomanagement entsprechend eingeleitet.

Risikopolitische Grundsätze der Hypo Tirol Bank AG

- Die Risikostrategie wird jährlich überprüft, dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht und mit ihm erörtert.
- Aufgrund des Vorsichtsprinzips werden nur Geschäfte eingegangen, die verstanden werden und die der Risikotragfähigkeit entsprechen.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend an das aktuelle Umfeld angepasst. Zudem wird die Risikomessung in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Die Hypo Tirol Bank berechnet ihre Risikotragfähigkeit im Hinblick auf die Säule 2 von Basel II unter der Verwendung des Liquidationsansatzes. Hier werden Risiken mittels eines „Value-at-Risk“-Modells gemessen und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.
- Die Risikosteuerung orientiert sich zudem am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands („Going-Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, werden mit einem Sicherheitspuffer eingehalten.
- Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorgehalten wird.
- Im Rahmen einer laufenden Risikotragfähigkeitsanalyse werden auch außergewöhnliche Szenarien in Form von Stresstests durchgeführt und hinsichtlich einem Ausreichen der Deckungsmasse überprüft.

Neue Produkte, neue Märkte

- Die Hypo Tirol Bank AG engagiert sich nur in Geschäftsfeldern, in denen das Unternehmen über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Organisation

Die Risikostrategie und die notwendigen Entscheidungen werden organisatorisch im Rahmen des Risikokomitees behandelt. Dieses besteht aus dem Gesamtvorstand und allen wesentlichen mit dem Risikomanagement befassten Verantwortlichen. Die Methoden und Prozesse zur Quantifizierung und Limitierung der Risiken in der Hypo Tirol Bank werden durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement weiterentwickelt und überwacht.

Fokussierte Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kreditrisiko inkl. Beteiligungsrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationelles Risiko
- Immobilienrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt im Hypo Tirol Bank Konzern das wesentliche Risiko dar. Wir verstehen darunter Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht oder nicht vollständig erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominierungstechniken resultieren. Auch das Beteiligungsrisiko wird derzeit unter dieser Risikoart subsumiert.

Marktpreisrisiko und Alternative-Risk

Unter **Marktpreisrisiko** versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Es setzt sich zusammen aus:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko

Unter Alternative-Risk bzw. Alternativen Marktpreisrisiken sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die ihren Ursprung im Alternative-Investment-Portfolio haben. Sie weisen nur eine geringe Korrelation mit Zins-, Wertpapierkurs- oder Währungsrisiko auf. Im Alternative-Investment-Portfolio der Hypo Tirol Bank dürfen nur Positionen in den folgenden Kategorien gehalten werden: Dach-Hedge-Fonds, Single-Hedge-Fonds, Private-Equity-Fonds.

Das Marktrisiko liegt im ersten Halbjahr 2012 geringfügig unter den entsprechenden Werten der Jahres 2011. Während aufgrund erhöhter Volatilitäten bei den Fremdwährungen der FX-VaR anstieg, wurde das Zinsänderungsrisiko weiter reduziert.

Jahre	Monate	Mittelwert von Monats-VaR gesamt	Mittelwert von Monats-VaR Zinsen	Mittelwert von Monats-VaR Wertpapiere	Mittelwert von Monats-VaR FX	Mittelwert von AI-Risk
2011	Jänner	28.509.132	11.544.507	4.879.155	11.696.376	389.094
	Februar	30.771.517	12.387.766	7.147.825	10.923.051	312.875
	März	31.348.008	15.016.451	5.274.213	10.778.908	278.436
	April	30.998.483	15.610.448	3.666.194	11.445.755	276.086
	Mai	26.649.945	11.551.186	3.105.547	11.719.262	273.950
	Juni	26.822.557	11.160.954	2.913.038	12.474.614	273.950
2012	Jänner	31.184.201	8.155.826	3.107.481	19.726.372	194.522
	Februar	29.278.800	7.312.058	2.622.030	19.154.596	190.116
	März	28.317.951	7.126.232	2.277.630	18.746.409	167.679
	April	28.609.479	6.769.054	2.364.120	19.309.646	166.659
	Mai	27.179.477	5.644.325	2.418.500	18.949.992	166.659
	Juni	26.107.466	5.367.202	2.420.706	18.152.898	166.659

Operationelles Risiko

Unter **operationellem Risiko** ist die Gefahr von Verlusten zu verstehen, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten.

Immobilienrisiko

Unter diese Position fallen alle Immobilien der Hypo Tirol Bank. Deren Verlustpotential ergibt sich aus potentiellen Wertminderungen und den daraus resultierenden Abschreibungen.

Beteiligungsrisiko

Unter diese Position fallen die von der Hypo Tirol Bank gehaltenen Beteiligungen. Deren Verlustpotential ergibt sich aus potentiellen Wertminderungen und der daraus resultierenden Abschreibungen.

Liquiditätsrisiko

Dies ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Diese Risikoart wird im Liquidationsansatz für die Risikotragfähigkeit nicht erfasst, wird jedoch laufend anhand der Kapitalbindungsbilanz, der wöchentlichen Liquiditätsmeldung an die OeNB und einer limitierten Kennzahl überwacht. Aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung der Hypo Tirol Bank ergeben sich aus dieser Position bis auf weiteres keine signifikanten Risiken.

Entwicklung der Risikotragfähigkeit

Risikoart	30.06.2012	Ver- änderung	31.12.2011
Kreditrisiko	40,4 %	-1,5 %	41,9 %
Marktrisiko	5,2 %	-1,2 %	6,4 %
Operationelles Risiko	4,4 %	0,1 %	4,3 %
Immobilienrisiko	1,7 %	0,0 %	1,7 %
Beteiligungsrisiko	1,2 %	0,0 %	1,2 %
Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit	52,9 %	-2,6 %	55,5 %

Das **Gesamtbankrisiko** der Hypo Tirol Bank ist im ersten Halbjahr in Relation zur Risikodeckungsmasse um 2,6 % gesunken. Das Kreditrisiko nimmt weiterhin einen großen Teil der Risikodeckungsmasse ein, ist jedoch am stärksten zurückgegangen. Dies resultiert hauptsächlich aus der weiteren Reduktion der Volumina sowie aus einer Verringerung der Blankoquoten. Die Marktrisiken gingen vor allem aufgrund des geringeren Zinsänderungsrisikos zurück. Auch das FX-Risiko und das Wertpapierkursrisiko gingen im Vergleich zum Vorjahresresultimo leicht zurück.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(15) Segmentberichterstattung

Berichtsperiode: 30.06.2012

30.06.2012

in Tsd €	Privat- kunden	Firmen- kunden	Treasury	Leasing/ Immobilien	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	15.830	16.654	7.016	3.756	43.256	9.528	1.821	54.605
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.755	-3.094	0	-146	-4.995	-7.645	-6.032	-18.672
Provisionsüberschuss	8.382	3.226	179	65	11.852	3.895	27	15.774
Handelsergebnis	0	0	3.717	0	3.717	8	0	3.725
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	-8.320	15	-8.305	0	0	-8.305
Verwaltungsaufwand	-18.424	-7.860	-2.552	-1.970	-30.806	-8.004	-257	-39.067
Sonstige betriebliche Erträge	876	0	0	9.280	10.156	448	0	10.604
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-165	0	0	-7.458	-7.623	-291	-3.610	-11.524
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	654	654	0	0	654
Ergebnis vor Steuern	4.744	8.926	40	4.196	17.906	-2.061	-8.051	7.794
Segmentvermögen	1.527.641	3.078.880	4.233.926	746.197	9.586.644	1.019.878	450.674	11.057.196
Segmentsschulden	1.592.961	789.477	8.369.342	52.495	10.804.275	118.186	134.735	11.057.196

Berichtsperiode: 30.06.2011

30.06.2011

in Tsd €	Privat- kunden	Firmen- kunden	Treasury	Leasing/ Immobilien	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	17.552	19.802	11.402	3.741	52.497	9.082	-437	61.142
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3.104	-10.333	0	-745	-14.182	-7.912	0	-22.094
Provisionsüberschuss	8.353	2.784	449	-11	11.575	2.751	-44	14.282
Handelsergebnis	0	0	-373	-3	-376	16	0	-360
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	89	-3.658	52	-3.517	-498	0	-4.015
Verwaltungsaufwand	-17.638	-8.906	-2.664	-1.984	-31.192	-7.331	-688	-39.211
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	35	0	7.056	8.091	396	116	8.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144	0	0	-6.612	-6.756	-207	-3.090	-10.053
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	763	763	0	0	763
Ergebnis vor Steuern	6.019	3.471	5.156	2.257	16.903	-3.703	-4.143	9.057
Segmentvermögen	1.543.372	3.469.172	3.982.337	778.199	9.773.080	1.247.144	207.266	11.227.490
Segmentsschulden	1.554.381	680.119	8.657.140	62.668	10.954.308	167.662	105.520	11.227.490

(16) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	106.942	124.018
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	64.676	51.516
Eventualverbindlichkeiten	171.618	175.534

(17) Personal

	30.06.2012	31.12.2011
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	579	587
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	81	82
Lehrlinge	5	5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	665	674

VII. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats		
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER ,	Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER ,	Innsbruck
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Toni EBNER ,	Aldein
weitere Mitglieder		
	Mag. Eva BEIHAMMER ,	Schwaz
	Dr. Christoph SWAROVSKI ,	Wattens
	Dr. Bernd GUGGENBERGER ,	Innsbruck
	Dr. Ida HINTERMÜLLER ,	Innsbruck
	Mag. Franz MAIR ,	Münster
vom Betriebsrat entsandt		
	Dr. Heinrich LECHNER , Betriebsratsvorsitzender	Innsbruck
	Andreas PEINTNER ,	Ellbögen
	Peter PICHLER ,	Innsbruck
	Ingrid WALCH ,	Inzing
Mitglieder des Vorstands		
Vorsitzender	Dr. Markus JOCHUM ,	Innsbruck
Vorstandsmitglied	Johann Peter HÖRTNAGL ,	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johann KOLLREIDER ,	Innsbruck
Vertreter der Aufsichtsbehörde		
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER ,	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER ,	Wien
Treuhänder		
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH ,	Innsbruck
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	Amtsdirktor Hannes EGERER ,	Wien

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der HYPO TIROL BANK AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2012

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Dr. Markus Jochum e.h.

Johann Peter Hörtnagl e.h.

Mag. Johann Kollreider e.h.